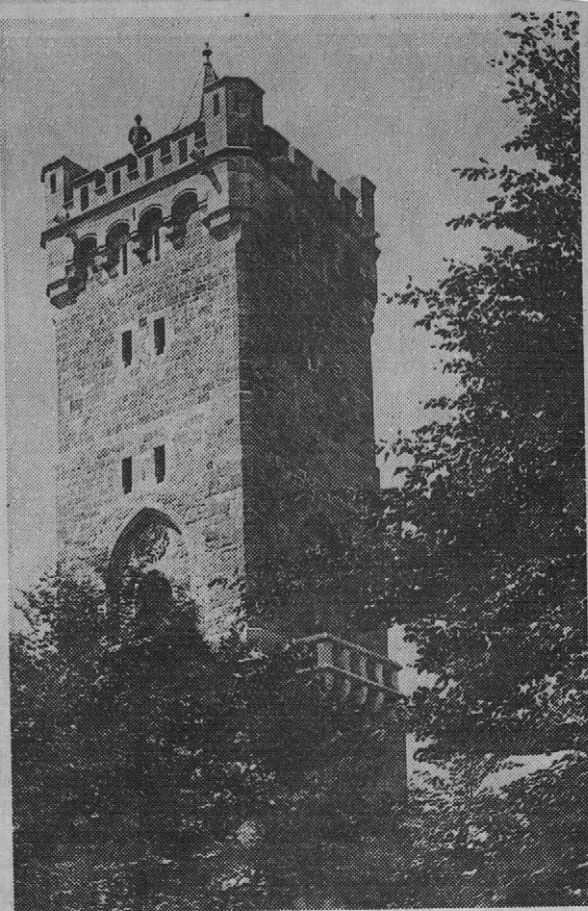


Am 20. Dezember 1888 fand die feierliche Grundsteinlegung für den »Drei-Kaiser-Turm« auf der Hühnenburg statt. Die drei Kaiser waren der im selben Jahr verstorbene Wilhelm I, sein Sohn, Friedrich III, folgte ihm nur drei Monate später ins Grab, nachdem er einer »heimtückischen Krankheit« erlegen war. Der Dritte im Bunde war Wilhelm II, der die Kaiser-Geschäfte wegen der Todesfälle schon als sehr junger Mann übernehmen mußte. Über das Aussehen des Denkmals hatte sich das »Turm-Komitee« zur Zeit der Grundsteinlegung noch keine Gedanken gemacht. Ein Preisausschreiben löste schließlich das Problem.



Grundsteinlegung »Drei-Kaiser-Turm

**»Markiges, den Zeiten
trotzendes Malzeichen«**

»Markiges, den Zeiten trotzendes Malzeichen«

Heute vor 100 Jahren war der ganz große Tag

Brackwede-Quelle (KO). Sechs Jahre wuchs er, sechs Jahrzehnte stand er, seit 36 Jahren gibt es ihn nicht mehr: Heute vor genau 100 Jahren wurde feierlich der Grundstein für den »Drei-Kaiser-Turm« auf der Hünenburg in Quelle gelegt. »Nach guter alter deutscher Sitte soll den nachkommenden Geschlechtern durch ein äußeres markiges, den Zeiten trotzendes Malzeichen das ewig denkwürdige Jahr 1888 in dauernder Erinnerung bleiben«, begründete der Bielefelder Landrat von Ditfurth bei der Grundsteinlegung die Planung des arbeits- und kostenintensiven Denkmals. W.B. 20.12.58

Vier Monate später wurde die Bielefelder Bevölkerung per Preisausschreiben dazu aufgerufen, sich Gedanken über die Konstruktion des Turmes zu machen: »Als Bau-summe ist der Betrag von 25000 Mark festgesetzt. Die Einlieferung der Entwürfe muß bis zum 15. Mai, mittags 12 Uhr, erfolgt sein«, bestimmte der Landrat und lockte: »An Preisen sollen verteilt werden, ein Preis von 100 Mark und ein Preis von 200 Mark.«

Wie die Resonanz auf diesen Wettbewerb war, ist nicht bekannt. Fest steht, daß der Turm in den folgenden zwei Jahren auf 16 Meter anwuchs, so daß nur noch 11,49 bis zur geplanten Höhe fehlten. Aber das Geld ging aus, nichts ging mehr. Die geschäftstüchtige Lösung der Stadtväter: Der halbfertige Turm konnte vom Volk für den Preis von 5 Pfennig pro Person bestiegen werden. Viele Vereine spendeten Geld für den Weiterbau und 15000 Mark kamen durch den Verkauf von Losen in die Turmkasse.

1894 war es dann endlich soweit: Die Einweihung des Drei-Kaiser-Turmes wurde zu einem pompösen Volksfest. Die Presse berichtete: »Wer nennt die Völker, nennt die Namen, die alle da zusammenkamen! So läßt sich wohl am ehesten das Leben und Treiben bezeichnen, das gestern auf der Hünenburg herrschte. Eine 10000 zählende, allen Schichten der Bevölke-

rung angehörende Menschenmenge hatte sich auf dem prächtig geschmückten Festplatz eingefunden. Wohl 70 Vereine hatten Aufstellung genommen, um dann mit klingendem Spiel durch mehrere Straßen der Stadt nach der Hünenburg zu ziehen. Ihnen, die größtenteils mit Fahne erschienen waren, wurden Blumensträußen zugeworfen. Heiß brannte die Sonne hernieder, aber trotzdem ging's fröhlich vonstatten. Der Herr Landrat von Ditfurth verlas entblößten Hauptes seine Festrede«, schilderte der Reporter das Treiben rund um den Turm. Alle Bielefelder bedauerten, daß Kaiser Wilhelm nicht an der Einweihung teilnehmen konnte. Stattdessen waren General von Plessen und Regierungs-Präsident von Pilgrim erschienen.

Der Drei-Kaiser-Turm entwickelte sich im Laufe der Jahre zum beliebtesten Ausflugsziel der Bielefelder und zum Wasserturm für Bauern: 1908 wurden jeden Mittag vom Turm farbige Flaggen, die das Wetter für den kommenden Tag anzeigten, gehißt. Der Turm, der Jahrhunderte überstehen sollte, gehört heute, erst ein Jahrhundert später, schon der Geschichte an. Dabei waren es nicht einmal die Bomben des letzten Krieges, die ihn vernichtend trafen. Er mußte vielmehr 1952 dem Fernsehturm weichen.



Ein Denkmal für das Denkmal: Nur eine Steintafel erinnert noch an den Turm, der als ein »den Zeiten trotzendes Malzeichen« vor 100 Jahren erbaut worden war.